

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Cento novella

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

Boccaccio, Giovanni

Frankfurt a.M., 1624

X. Wie Artztes Weib einen ihren Bulen uund Liebhaber/ der da etwas
getruncken/ für tod in einem Kasten auff die Gassen legt [...]

urn:nbn:de:bsz:31-101119

Der neuen Zeitung!

Frawen Castell mit grossem Leyd weineten vnd klageten.
Die zween todten Leib / in der Kirchen der Frawen Ca-
stel/beyde begraben/vnd erbarlich bestattet/ als Ritterli-
chen Personen zugebühet / wurden / vnd auff das Grab
in Versen geschriben/damit einem jeglichen kund wür-
de/wer darinnen begraben wer / darbey die Vrsach bey-
der Tod verzeichnet würden.

X.

Wie eines Arztes Weib einen shren Vülen vndd
Liebhaber/der da etwas getruncken/sür tod in einem Ka-
sten auff die Gassen legt / vnd zween junge Wucherer den Ka-
sten/mit dem das darinn war/stalen/vnd in ihr Haus trugen/vñ
der in dem Kasten war/nach erlichen stunden sein selber empfin-
den ward/vnd von den Wuchern für ein Dieb gefan-
gen/vnd für den Richter gefah-
ret ward.



Dionus hätte der Traurigkeit zuviel/
darumb wolt er nicht mehr etwas traweliges/
sondern ein fröliche Fabel sagen / vnd spricht:
Ihr

Ihr mein allerliebsten zarten Frawen / ihr wissen solt /
 daß nicht lang Zeit vergangen ist / in der Statt Saler-
 no gar ein weiser köstlicher Doctor der Arzney war / mit
 Namen genant Meister Mazeus / ein Mann in seinen
 letzten Tagen vnd Alter / der ihm zu einem Weib genom-
 men hätte / ein schöne edle Jungfraw von der Statt /
 die er mit schönem Gewandt vnd köstlichen Kleinoten /
 baß dann kein ander Fraw der Statt / gesteret vnd for-
 miert hielte : Aber die gute junge Fraw den mehrertheil
 ihrer Zeit den Husten hätte / kalt vnd erfroren stund / als
 die da in dem Beth des Nachts von Meister Mazeo gar
 vbel bedeckt / gehalten ward. Zu gleicher weis / als Herz
 Rinaldus von Pisa / der die seine die heiltge Tage vnd
 zehen Gebott lehret / auch Meister Mazeus thät / vnd
 ihr zu verstehen gab / nur einmal mit der Frawen der
 letzten Lieb zu spielen / dann ein solches der Leib in viel
 manchen Tagen nicht yberwinden möchte / Solche Lehr
 er ihr vorprediget / darumb die gute schöne Fraw bey im
 vbel zu Ruhe ward. Doch als die Weis von edlem Ge-
 müht war / vnd damit sie ihres Meisters Mühe sparen
 möchte / ihr fürnam / sich auff die Strassen zufügen / vnd
 ihr vmb einen / der ihr gefiel / sehen wolte / vnd da sie viel
 gesehen hätte / einer ihr lieben vnd gefallen ward / zu dem
 sie all ihre Hoffnung kehret / desß der Jung vernam /
 darvon er groß Gefallen hätte / vnd als sie / er alle seine
 Sinn / Liebe vnd Gedancken zu ihr kehret / der war ge-
 nannt Rugerius Dateroff / von Edlem Geschlecht
 geboren / aber von vnzüchtigem Leben / Standt vnd
 Wesen / in solcher Maß / daß er niemands Huld hät-
 te / alle Büberey / die in der Statt Salerno verbracht
 werden / er allwegen der erste darinn verdacht ward.

Et iij Da

Der neuen Zeitung!

Da fragte die Frau nicht nach / dann sie in anderer
 Sach halben lieb hätte / vnd mit einer Magd solche ord-
 nung gabe / das sie den Jungen zu ihr brächte / mit beyder
 lust vnd freuden. Nach solchem lust sie anhub / ihn züch-
 tiglich seines bösen Lebens zu straffen vnd zu schelten /
 vnd ihn freundlich bat / vmb ih rent willen er sich hinfore
 solcher schändlicher sach vberheben solte / so wolt sie ihm
 in allen Sachen nach ihrem vermögen behülfflich seyn /
 vnd damit er hätte Materi solches wol zuthun / sie ihn
 zu Zetten mit Geld begabet / vnd auch in andern be-
 hülfflich war / also lange Zeit mit einander in verbor-
 gen Freuden lebten. Nun sich begab / das dem Arzt vnter
 handen geben ward ein Krancker / mit einem bösen ver-
 dorbenen Bein / des Gebrechen der Meister bald ver-
 nommen hätte / zu des Krancken Freunden sprach: Wo
 man dem Krancken nit ein saul Bein aufnehme / das
 ihm in den Diech verwachsen were / so würde er das gan-
 ze Bein verlieren / vnd darzu seines Lebens in Zweifel
 stünde / doch er ihn nicht anders / dann für einen todten
 Menschen zuheylen annehm / Solches nun des Kran-
 cken Freund eins wurden / vnd im den Krancken / als ei-
 nen todten Menschen in die Hände gaben. Zuhand ist im
 gedacht / der Kranck solcher Pein vnd Marter in dem
 schneiden nicht erleiden möchte / darumber sich nicht arg-
 neyen ließ / es were dann Sach / das er ihm etwan ein
 Wasser zurrincken gebe / damit er entschlief / vnd in sol-
 chem schlaff er ihn argneyen möchte / vnd das saul Bein
 aufnehmen / sein Gerranck vnd Wasser zubereyt / vnd
 seine Composition mache. Da nun sein Argney vnd
 Wasser bereyt ward / er das in seine Kammer ans Fen-
 ster an die Kälte stellet / niemand darvon saget / was das
 für

für Wasser
 in dem Kran-
 ck ihm Bo-
 von Wasser
 vnd in fremd
 ein groß vnei-
 end auf den
 vnam / sein
 den mit dem
 ein Schifflet
 Frau wol v
 oder zu hau
 jungen Aug
 sperret / bis
 gangen / vnd
 Frauen w
 gen zu sehr e
 vollen setz
 in die Fenster
 wes were
 setz / vnd al
 im ein gross
 vnd die Frau
 Kammer fan
 fand dem sie
 er auffstünd
 so woch sich
 vnter den wo
 thet in zorn
 setz da die je
 mit für zu

für Wasser were. In dem die Vesperzeit kame / vnd er zu dem Kranken zugehen meynte / in dem sich begab / daß ihm Botschafft kam von etlichen seinen Freunden von Massi die ihn baten / daß er sich nichts hindern ließ / vnd in irem dienst zu inen kām / dann es were vnter inen ein groß vneinigkeith gewesen / davon ihr viel verwunde vnd auff den todt geschlagen weren. Da das der Arzter vernam / seinen guten Freunden zu dienst / sein Kranken mit dem Wein auff diesen Abend stehen ließ / auff ein Schifflein saß / gen Massi fuhr / das des Arztes Frau wol vernam / daß er auff dieselbige Nacht niche wider zu hause kommen möchte / ihr heimlich befahle der jungen Kugiere zu ir zukommen / vnd in ir kammer ver-sperrret / biß etliche Personen im Hause waren schlaff gegangen / vnd dieweil Kugiere in der Kammer war / der Frauen wartet / ob er sich des tags den ballen zu schlagen zu sehr erwärmet hette / oder ob er etwas gesalgens gessen hett / im ein grosser vnmässiger Durst kame / vnd in dē Fenster des Arztes Wasser er sehen hette / vnd meynte / es were Brunnenwasser / vnd das an seinen Munde setzet / vnd also außtranc. Die lang darnach vergieng / im ein grosser schlaff zugieng / in dē schwerlich einschlieff / vnd die Frau auff das baldest sie mochte / zu ihm in die kammer kam / den sie schlaffend (als ir vernommē habe) sand / dem sie mit sanfter stim rufft / zu ihm sprach: Daß er auffstünd / vnd zu bech gieng / aber er kein antwort gab / noch sich etwas erregt / des sich die Frau ein kleines betrüben ward / mit mehr stärke ihn rühren vnd stossescher / in zorn zu ihm sprach: Steh auff du fauler schlaffer / da du je schlaffen woltest / wer nicht noch gewesen / zu mir her zukömen / mit were lieber gewesen / du werest da.

Ee iii

heyne

Der neuen Zeitung/

Heym seß lassen gangen. Die Fraw ihn in solchem ihren
 ynmuth vnd zorn so züchtiglich stieß/das er ab dem Ra-
 sten/darauff er erschlaffen war/siel auff die Erden/c/
 nem andern toden Menschen gleich/ohn alle Sinn vnd
 vernunfft/ vnd da er in solch: in harten fallen nit erwa-
 chet erschraect sie/wolt ihn auffheben vnd auff's Beth la-
 gen/aber ire mühe vmb sonst war/dann all seine Geist
 bey im verschwunden waren/vnd kein lebendigen Geist
 hey im vernam/dann der Esel gar wol an Kegel gebun-
 den war/darumb sie ihn ohn zweiffel todt meynet/groß
 forcht vnd angst jr zu sehen war/doch noch durch man-
 chersley weg versuchet/ob sie ihn möchte erwecken/aber jr
 nicht anderst erscheinen/kann wie er todt were/das sie ohn
 zweiffel glaubet/vnd wiewol jr Man ein Arzt war doch
 sie darinn sich solcher sacht nicht verstande/vnd betrübet
 sich sehr/dann sie den Jungen von ganzem herten lieb-
 hette/darumb ob sie betrübet oder bekümmert war/das
 ich nicht nach zufragen/dann in stille kläglich beweyn-
 net/vnnd ihr vnseliges leben Gott vnnd allen Heiligen
 klagt/vnnd nach solchen weynen vnnd klagen/auff das
 sie auch zu ihrem Schaden nicht zuschanden würde/ihre
 gedächte Sinn zu finden/damit sie den todten Leib auß
 dem Hauff bringen möchte/eins solchen sich in gehym
 mit der Magd/beriet/vnd jr iren jammer vnd leyd kla-
 get/vnnd was sich ergangen hette alles zu verstehen gab/
 das die Magd gar ein frembde Sacht dachre/den Jun-
 gen auch anrühret vnnd stiesse/den sie gleich/als ihre
 Fraw todt meynet zu der Frawen sprach: Ohne zweif-
 fel er todt were/zuh ande der Frawen riet/das man
 ihn guff das erste/so man möchte/auff dem Hauff trüge/
 die Fraw sprach: Nun wo möchten wir ihn hintragen?
 dar.

mit wir in
 erlich mor-
 ten / oder vo
 Magd sprach
 vor eines E
 fahen sahe /
 Schreiner ni
 stand in ju
 ihm vor elite
 vnd also in d
 dann fund
 glauben wie
 soke vnd vo
 in den Schw
 daß wol g
 schlagen/v
 thun/vnd a
 ste zuschen
 stück Dier
 Kiesel nam
 liche/der sie
 vñ den Jun
 inn legen /
 gen. Nun
 in ein Hauf
 Gesellen ge
 sen/wer da
 gingen/ge
 man in das
 einfüßig wa
 daß Schre

damit wir in seinem Tode nicht verdacht würden / wann
 er biß morgen funden wird / daß er hierinn bey vns tode
 sey / oder von herauß sey tod getragen worden. Die
 Magd sprach: Fraw / es ist wahr / daß ich gestern abends
 vor eines Schreiners Haus ein Schrein / oder Kisten /
 stehen sahe / das nicht fern von hinnen ist / hat ihn der
 Schreiner nicht hinweg genommen / were mein Sinn
 ihn dahin zu tragen / vnnnd darinn zulegen / doch / daß wir
 ihm vor etliche Wunden mit einem Messer schlagen /
 vnd also in dem Schrein ligen lassen / wann er dann
 darinn funden wird / man denken / oder sprechen / vnd
 glauben wird / er etwas Übels gethan / oder begangen
 habe / vnd von etlichen seinen Feinden sey erschochen / vnd
 in den Schrein gelegt worden. Der Frawen der Magd
 Nahe wol gefiel / außgenommen ihm die Wunden zu
 schlagen / vnnnd sprach : Daß sie in keinen Weg weder
 thun / vnd auch verhängen möchte / vnd die Magd schlo-
 cket zusehen / ob der Schrein noch da were / vnd sie / die etn
 starcke Dirn war / ihn mit der Frawen Hülff / auß ihre
 Achsel nam / vnd die Fraw ihr vorgien / ob sie jemand
 sehe / der sie jeren möchte / also zu dem Schrein kamen /
 vñ den Jungen / der da schlief / den sie tod meynten / dar-
 inn legten / vnd stehen ließen / vnd wider zu Haus gien-
 gen. Nun sich begeben hätt / daß in denselbigen Tagen
 in ein Haus gegen dem Schreiner vber / zween Junge
 Gesellen gezogen waren / die da Belt vmb Bucher lie-
 hen / wer das an sie begehrt / sochem bösen Bewuß nach-
 giengen / geizig auß Gut / vnnnd karg tm Aufgeben / die
 nun in das newe Haus mancherley Hausgerähe nor-
 türfftig waren / vnd des Tags darvor den Schrein vor
 des Schreiners Haus gesehen hätten / mit einander

Ec v Ang

Der neuen Zeitung

eins wurden/ bliebe er aber des Nachts darvor/ sie den heym in ihr Haus tragen wolten/ vnd auff Mitternacht darnach kamen / vnnnd vnauffgehan den Schrein namen/ vñ zu Haus trugen/ wiewol er sie etwas sehr schwer danchte/ doch das nicht ansahen / ihn bald weg trugen/ vnnnd in dem Haus nahend zu einer Kammer setzten/ darinnen ire Weiber vnd Hausgesind lagē vnd schliefen/ nach dem sie auch zu Beth giengen / den Schrein also lieffen stehen. Nun der Jung der in dem Schrein lage / da er etliche Stund das tolle geträncke verdawet hätte/ wider zu ihm selbst came / vnnnd vmb Mitterzeit erwachte/ vnd ihm der Schlass vergieng/ die Vernunft vnd sinn ihr tugend wider empfangen hätten/ doch das Haupte im erschrocken bliebe/ nit allein diese selbige Nacht/ sondern viel manche Tag ihm nicht richtig war / in solchem erwachen seine Augen auffsetzt / aber nicht sahe/ als der in einem finstern Schrein versperrt lag / er vmb sich greiffen ward / aber in seinem greiffen er wol vernamte/ das er in einem Schrein were / das ihn ein frembde sach danchte/ vud zu ihm selbst sprach: Was ist das? Wo mag ich nun seyn? schlaffe ich oder wache ich? Nun ist je mir wol eingedenck / das ich in meiner lieben Frauen Kammer kommen bin / so düncket mich / wie ich in einem Kasten liege / was mag das bedeuten/ oder was wil das sperren? der Arzt ist viel leicht widerkommen / oder meiner Frauen ist etwan forcht zugestanden / das sie mich also schlaffend hieher in den Kasten vor dem Arzte verborgen hatt / fürwar ich glaube ihm / als ich mir gedencke / also er inn seinen Bedanken vnverrühret still lage. Nun war der Schrein klein vnd das ligen also enge/ das ihn verdries-

sen/

sen/vnd ihm weh thun warde / vnnnd sich auff die andere
 seiten kehren wolte/aber das so vngeschicket here / das er
 mit dem rücken/den Kasten/der vngleich stunde / vmb-
 warff/vnd er vnd der Kasten beyde mit grossem gerü-
 mel zu der Erden fielen/vnd ein solch rumor machte / das
 die Frawen/die da in der selben finstern Kammer lagen/
 alle erwachten/vnd sehr erschracken / doch von stund an
 still schwiegen. In solchem fallen Ruziere auch forcht
 vnnnd angst zustund / vnnnd den Kasten offen empfand/
 vnd ehe sich etwas anders begab / er lieber auß dem Ka-
 sten seyn wolte daun darinn / doch nicht vernam wo er
 geseyn möchte / vnnnd mit still gemächling in dem Hauß
 hin vnd her suchen gieng / eber Thür oder Thor finden
 möchte/damit er auß dem Hauße käme. Solches hin
 vnd her gehen die Frawen alle vernahmen/sehr erschra-
 cken/anhuben zu schreyen/wer ist da? Ruziere der Fra-
 wen Stimm nicht erkennet/vnd nicht antwortet / dar-
 vmb die Frawen den Männern rufften / aber als die/
 so auch spate zu Beth gangen waren/ in starckem schlaff
 lagen / keinerley vernamen. Also die Frawen gresse
 forcht empfangen/vnd noch mehr dann vor / anfangen
 mit hoher stimm zu schreyen/Dieb! dieb! dieb! / In
 solcher maß schryen / das nicht allein ihre Männer in
 dem Hauß erwachten / sondern die ganze Nachbawer-
 schafft zu ihrem geschrey auffstunde/vnd zu lieffe/eilichs
 vber Thür vnd Thor stiegen/eiliche zum fenster ein käme.
 In solchem rumor vnd geschrey der elende Ruziere ohn
 alle schuld schier von sinnen kommen were / nicht wußte
 wo hin zusuchen/auch des Richters Knechte zu solchem
 Geschrey gelauffen kamen / also der arme Jung mit
 grossem Rumor gefangen/vnnnd dem Richter für einere
 offent

Der neuen Zeitung.

öffentlichen Dieb in die Hände geben ward / der ihn
 bald an die Marter geführt / dann er von jederman böß
 gehalten war / da er verjahet vnd bekant / wie er in der
 zweyten Bucherer Hauß komen wer / zu stelen / vmb des
 willen ihn der Richter ohn zweiffel vermeinet an den
 Galgen zu hängen. Dieser Mähr des Morgens die
 Statt aller voll war / wie Kugiere in der Bucherer
 Hauß für ein mercklichen Dieb were gefunden / vnd ge-
 fangen worden. Ein solches des Arztes Fray sampt der
 Magd auch vernam / was sich Kugiere ihres Vülen
 halben verlauffen vnd ergangen hätte / den sie ohn zweif-
 fel in dem Kasten meynet / todt gelassen hätte / sich nicht
 verwundern mochte / beyde im zweiffel stunden / ob das
 war were / oder ihn geträumet hätt / daß sie des Nachts
 gethan hätten / vnd vernahmen / daß Kugiere vmb das
 Leben im Gefängnuß lege / das der Frayen newe Pein
 vnd Schmergen brachte / nicht vernehmen mochte / wie
 sie ihren Dingen thun solte. In dem der Arz von Mase
 zu Hauß kam / zuhand nach seinem Wasser fragt / vnd
 befahle / daß man im das brächte / daß er sein Kranken /
 mit dem bösen Wein vermeinet zu arzneyen / da ward
 der Angster / darinnen das Wasser gewesen war / leer
 gefunden / darumb der Arz ganz zornig / vnd ein lan-
 ges Rumor machte / zu der Frayen sprach : Kein Ding
 in seinem Hauß mit frieden stehen / noch wahren möch-
 te. Die Fray / die auch ihren besondern Vnmuß hätte /
 dem Arz in Zorns form antwortet / vnd zu ihm sprach :
 Meister / was würde ich sprechen / wann etwas großs
 geschehen were / wann ihr vmb einen verschüttten Ang-
 ster mit Wasser so groß Wunder treibet ? Findet man
 sein nicht mehr in der Welt ? Der Meister zu der Fray-
 en

kein sprach :
 laure Brun-
 en besonders
 schlaßen um-
 er das Wasser
 für vermom-
 das Wasser so
 geschicht hätte
 von ewerem
 Zorn / vnd m-
 he / daß es ni-
 der Wasser ge-
 Magd gefant
 gree stunde /
 gung vnd wi-
 Kugiere jedo-
 me / keiner so
 ihm zu seuffen
 er werde ihn
 noch mehr ich
 habe / weiter
 ungenüßliche
 Und als ein
 Richter / der
 der Schrein
 Schreiner ic
 welche mit ai-
 des Schrein
 mochte / so ist
 selbigen / v
 in sprach : E-
 wen

Iwen sprach: Du meynest / vnd vielleicht glaubest / es sey
 lauter Brunnenwasser gewesen / traun nein / es war
 ein besondres gemachtes Wasser von grossen Künsten/
 schlaffen zu machen / vnd sagte ihr alle Ursach / warumb
 er das Wasser gemacht hätte. Da die Frau den Mei-
 ster vernommen hätte / ihr zuhand gedachte / Ruziere
 das Wasser solte geruncken haben / darumb er sie todt
 gedacht hätte / vnd sprach / Meister / wir wissen nichts
 von ewerem Wasser zusagen / darumb lasset eweren
 Zorn / vnd mache euch ein anders. Da der Meister sa-
 he / daß es nicht anders gesehn mochte / er ihm ein an-
 der Wasser zubereitet / vnter solchem die Frau ihre
 Magd gesandt hätte / zuvernehmen / wie es vmb Ru-
 ziere stünde / vnnnd was man von ihm sagte / die bald
 gieng / vnd widerumb kam / zu der Frauen sprach: Von
 Ruziere jederman Ab'reit / vnd von dem ich vernem-
 me / keiner seiner Freund sich seiner vnterwinden wil/
 ihm zuhelffen / vnd jederman glaubet fürwar / der Rich-
 ter werde ihn biß morgen an den Galgen hengen. Vnd
 noch mehr ich euch sagen wil / nach dem vnd ich gehört
 habe / wie er in der zweyer Bucherer Haus / die ver-
 gangene Nacht sey gefunden / vnnnd gefangen worden:
 Vnd als euch wol wissend ist / wie der Schreiner / oder
 Ristner / der gegen der Bucherer Haus vber sitzt / desß
 der Schrein ist / darinn wir Ruziere legen / denselbigen
 Schreiner ich jezund mit einem andern reden sande/
 welche mit einander in grossen Streit waren / von ei-
 nes Schreins wegen / vnnnd nach dem ich verstehen
 mochte / so ist der Schrein / darinn wir Ruziere legen/
 desselbigen / vnnnd nicht desß Schreiners / wider fordert/
 vñ sprach: Er hätte im den Schrein verkaufft / desß ant-
 wort

Der neuen Zeitung/

wort im der Schreiner vnd sprach: Es were nicht war /
er hett seinen nicht verkaufft / vnd er wer ihm in der ver-
gangnen Nacht vor dem Hauff gestolen worden: Der
ander sprach wider: du sagst nit war / du hast ja den zwey-
en Wucherern verkaufft / die gegen dir vber mit Hauff
sizen / als sie mit selbs in der vergangenen nacht gesa-
get haben / da Ruziere gefangen wurde / da sahe ich mein
Schrein. Sie liegen in jr hals sprach der Schreiner / ich
hab ihn nicht verkaufft / Aber sie sollen dieselbigen seyn /
die mit ihm genommen vnd gestolen haben / gehen wir
mit einander hin vnd sehen / wo in der Schrein herkom-
me / also beyde mit einander in der Wucherer hauff gan-
gen sind / darumb ich heym / euch solches zusagen / kom-
men bin / darbey ihr wol mercken möget / das Ruziere in
der Wucherer hauff in dem Schrein getragen ist worden /
da man ihn funden vnd gefangen hat / aber wte er dar-
nach von dem Tode erstanden ist / weiß ich nicht. Die
Frauw die da weiß vnd fürsichtig war / baldt vernam /
wie die sache ergangen were / vñ was sie des wassers hal-
ben von ihrem Meister vernommen hätte / das sie der
Magd alles zu wissen thäte / darnach freundlich bate /
das sie jr wolte behülfflich seyn / ihr Ehr zu behalten / vnd
Ruziere helfen sein leben erretten / als die auff ein fahrt
beyde thun möchte / nemlich / Ruziere bey leben / vnd die
Frauwe bey ihren Ehren behalten. Die Magd sprach:
Fraw ihr werdet mich solcher sachen vnterrichten / vñ
mehr Lehr geben / was ich dann darumb thun sol / das sol
ich williglich vnd gern thun. Die Frauw thäte / als die
da mit grosser Lieb gebunden war / vnd wie dieser Sa-
chen halben zuthun were / sich schnell bedacht hätte / vnd
eines solchen die Magd ordentlich vnterrichte vnd
weist.

weiset. Vnnd da die Magd der Frauwen Lehr empfahen
 hatt / zu ihrem Herrn dem Arzt mit weynenden
 Augen gieng / vnnd zu ihm sprach: Meister ich beger an
 euch Gnad vnd Vergebung eines vbel / das ich in euw-
 rem Hauff begangen habe. Der Meister sprach: Magd
 was ist das / das du begangen hast? Die Magd mit
 grossen weynen sprach: Meister / als euch wol wissend
 ist / wie der jung Ruggiere auff den Tode gefangen ist /
 dem ich liebete vnnd gefiele / vnnd grosser Forcht halben
 sein lieber Bul werden must / vnnd da er nechten vernam
 / das ihr nicht zu hauff waret / mir so viel angst anthe-
 re / das ich ihn herein in mein Kammer führet / mit mir
 zuschlaffen / in dem ihm ein grosser Durst kame / vnnd ich
 wuste zu der Zeit nicht / wohin vmb Wasser zu gehen /
 dann ich mich vor denen / die in dem Saal waren / be-
 forget / vnd eurver Angster in dem fenster mit dem Was-
 ser mir in gedanken kam / den ich (nit lang war) darvor
 gesehen hätte / nach dem ich baldt lieff / vnnd ihm das zu-
 trincken gab / vnnd den Angster wider setet / da ich in ge-
 nommen hatte / darumb / als ich vernimb / ihr in dem hauff
 ein gross Kumor gemacht habe / vnnd fürwar sprich / das
 ich gross vbel vnnd vnrecht gethan hab / aber wer ist der
 Mensch / der zu zeit nit vbel vnnd vnrecht thut? doch
 von Hersen es mir leyd ist / das ich es gethan / hab nit al-
 lein vmb euwers wassers willen / sondern das Vbel / das
 sich noch begeben mag / als Ursach mein Ruggiere vmb
 sein Leben kommen möchte / darumb ich euch freunde-
 lich bitte / ihr mir verzeihen / vnnd die Sünd vergeben wölt /
 dabey mir euwer vrlaub vergünnet / das ich gehen möge /
 Ruggiere zuhelffen / vnnd ob ich ihn bey Leben behaltten
 möchte. Da der Arzt die Magd vernam / wiewol er tie-
 grossen

Der neuen Zeitung/

großem jorn war/doch jr Schimpfflichen antwortee/ vnd sprach: Du hast dir selber deiner Sünde Buß geben/ dann da du auff diese Nacht meynest einen frischen Knaben in deinen Armen zuhaben/ der dir deinen Belz solte gestrelet haben/ so hastu ein schlafferunckenen Eiel geritten / darumb gehe nur hinweg / vnd such dein Heyl nach deinem Vermögen / vnd wiß dich hinfort zuhüten / vnd führ mir nicht mehr unckene Leut in mein Haus / anderst ich werde mir dir gen Holz reiten. Die Magd danchte / sie die erste sach wol gnug außgericht hätt / vnd auffß erste / so sie mochte / sich zur Befängnuß / da Rugierus gefangen lag / süget / vnd dem Hüter der Befängnis gute wort geben kund / daß er jr vergünnet mit Rugiero zureden / den sie aller ver!auff!ner Sach vnterriecht / vnd ihm zuverstehen gab / was er dem Richter zur Antwort geben solt / wolte er sich der Befängnis vnd des Todes frey machen / vnd wie sie mochte / so viel thät / daß sie auch für den Richter kame / vnd zu ihm sprach: Herr / ihr habt hie Rugierum für einen bösen Mann vnd Dieb in ewerem Befängnuß / ihr solt wissen / daß ihm vor Gott vnd der Welt / von den zweyen Bucherern / die ihn euch für ein Dieb geben haben / vnrecht geschicht / vnd ist alles erlogen / was sie euch gesagt haben / anhubel von Anfang biß zum End / dem Richter alle Sach zu wissen thät / wie es sich ihrent halben vnd Rugieri in der vergangenen Nacht verlauffen hätte / zu gleicher weis / als sie ihrem Herrn dem Arze / geihan hätte / also sagt sie auch dem Richter / vnd wie sie Rugierum ihren lieben Buben / in des Arzes Haus / mit ihr schlaffen geführt hätte / vnd wie sie im ohr ihren wissen / an Brunnen wassers statt / hätte Dollwasser zu trincken geben / vnd wie sie

sie ihn für es
bey was sie
Schrein
te / durch se
funder ward
müde kom
venemmen
Sach zu fin
Wassers ha
hete gesagt
fand / darn
den / des der
verloren her
zig fande /
Nacht den
in jr Haus
so schickte /
föcken hette
Der wo id
fand wol mi
bey seiner M
gaffes durst
entschlaffen
gen hat da r
dem schlaf
cherer Haus
die Sach ve
die Magd /
den Ruche
müssen / vn
sein der W
sie

sie ihn für tod in den Schrein getragen hette / auch dar-
 bey was sich zwischen dem Schreiner / vñnd des der
 Schrein war / mit worten beyderhalben verlauffen het-
 te / durch solche Wort vñnd gute Zeichen dem Richter
 kundt wardt / wie Rugierus in der Bucherer Hausß
 möchte kommen seyn. Da er nun der guten Magd wort
 vernommen hett / er ihm wol gedacht / die Warheit dieser
 Sach zu finden / vñnd von ersten den Arzt beschickt desß
 Wassers halben / vñ ob das war were / das jm die Magd
 hette gesagt / das er alles bey dem Arzt in der Warheit
 fand / darnach die zween Bucherer für sich rufft / vñnd
 den / desß der Schrein war / vñnd den / der den Schrein
 verloren hette / also nach mancherley rede / frag vñnd auß-
 züg sandt / dasß die zween Bucherer in der vergangnen
 Nacht den Schrein gestofen / vñnd darinn Rugierum
 in jr Hausß getragen hetten. Zu hand nach dem Rugie-
 ro schicket / den er fraget / wo er die vergangen Nacht ge-
 stocken hette? Er dem Richter antwort gab / vñnd sprach:
 Herr wo ich beherberget hab / ist mir warlich vnwis-
 send / wol mir ingedenck bin / dasß ich in desß Arztes Hausß
 bey seiner Magd schlaffen gangen war / da ich / vrsache
 grosses durstß halb Wasser gerruncken hett / in dem ich
 entschlaffen / was sich darnach meiner halben ergan-
 gen hat / da weiß ich nicht von zu sagen / dann da ich auß
 dem schlaffer erwachet / ich in einem Schrein in der Bu-
 cherer Hausß stact. Da der Richter die abentheuerli-
 che Sach vernam / darvon besondere freudt hette / vñnd
 die Magd / Rugierum / vñnd den Schreiner mit sampt
 den Bucherern / jm zu mehrmalen diese Matern sagen
 mußten / vñnd wol erkante / dasß Rugierus ohn sein wis-
 sen in der Bucherer Hausß kommen war / vñnd er / desß in

Der neuen Zeitung/

die Wucherer ziehen / vnschuldig were / vnd die zween
Wucherer vmb des gestolenen Schreins willen gepel-
niger / vnd gebüßer vmb zehen Vns Silbers / Rugie-
ren frey vnd ledig ließ. Ob er des Freude hätte / da frag
niemand nach / desselben gleichen sein allerliebste Frau/
die darnach mit ihm vnd ihrer getrewen Magd / die ihm
mit dem Messer hätte wollen die Wunde schlagen / sol-
cher ergangenen Materi gnug lachten / in ihrer Lieb-
Freud nahmen / vnd von Tag zu Tag ihr Lust sich meh-
ret / also auch wolt mir geschehe / O Ditt geb / daß es also
werd / aber nicht in den Schrein gelegt / noch mir Wun-
den geschlagen werden.

Jeund hat das Regiment Philostrat ein End / der
machte zu einer Königin Flametta / darnach giengen sie
in den lustigen Garten spazieren / biß auff das Nach-
mal / nach dem sie wider ein kleines spazierten / vnd gien-
gen darnach schlaffen.

Die fünffte Tagreis.

Hie hebt sich an die fünffte Tagreis / vnter dem
Gewalt vnd Regiment Flametta / der Königin / da
die würdige Gesellschaft sagen wird / von etlichen Lieb-
habern / der Lieb sich nach etlicher grossen
Traurigkeit zu gutem seligen
End füget.

DA die Morantöhre herfür drange / vnd
die kleinen Waldvögelein frölich anhuben
zu singen / stunde die Königin mit ihrer Ge-
sellschaft auff / vnd giengen spazieren / den kühlen Taw
in der grünen Wiesen vnd Auwe vberschritten / mit
mancherley schönen Sprüchen ihre Zeit verreiben.
In